

Handlungskonzept Inklusion
und Barrierefreiheit

Workshop Bauen, Wohnen,
Mobilität und Sicherheit
am 16.06.2021

ERGEBNISSE

Juli 2021

Dokumentation Workshop 4

Bauen, Wohnen, Mobilität und Sicherheit

Video-Konferenz am 16.06.2021 von 16:00 Uhr – 18:00 Uhr

Teilnehmer*innen: 23 Teilnehmer*innen

Moderation

- Ursula Frenz, Fachbereich Demokratie und Strategie, Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Technische Einweisung und Protokoll

- Katrin Hofner
- Noemi Prats, Praktikantin im Büro der Beauftragten Frau Frenz

1. Begrüßung und Einführung (Ruth Kupper)

- Wir verfolgen alle das gleiche Ziel: Wir möchten, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Leben in Mannheim teilhaben können. Mannheim soll noch inklusiver und noch barrierefreier sein
- Inklusion und Barrierefreiheit betrifft sehr viele unterschiedliche Bereiche. Um arbeitsfähig zu sein, haben wir im Vorfeld vier thematische Workshops konzipiert.
- Es gibt viele Schnittstellen zwischen den einzelnen Themenbereichen. Diese machen wir im zukünftigen Handlungskonzept deutlich
- Schön, dass das Thema aus so vielen Blickwinkeln aus betrachtet werden kann
- Begrüßung der anwesenden Vertreter*innen des Gemeinderates, der Expertinnen in eigener Sache, der Initiativen, Vereine und Institutionen, der Kolleg*innen aus der Verwaltung (vor allem x, y, z, die heute die Kleingruppen moderieren) und alle Interessierte.
- Begrüßung der anwesenden Gebärdensprachdolmetscherinnen
- **Vorstellung der Ziele des Workshops**
 - Über Sachstand informieren: Was gibt es bereits?
 - Über bestehenden Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen sprechen: Welche müssen noch ergänzt werden?
 - Neue Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen sammeln: Was brauchen wir in Zukunft?

- **Ablauf des Workshops**
 - Stand der Dinge - Überblick für alle (Plenum)
 - Arbeit in Kleingruppen (Kleingruppen) (ca. 45 Minuten) mit folgenden Fragestellungen:
 - Wo stehen wir als Stadtgesellschaft bei diesem Thema?
 - Was fehlt? Welche Handlungsschwerpunkte gibt es noch von Seiten der Institutionen, Bürgerschaft, Verbänden, Vereinen, Politik und Wirtschaft?
 - Welche zusätzlichen/neuen Handlungsschwerpunkte sollen in Zukunft berücksichtigt werden?
 - Kleingruppe 1: Bauen
 - Kleingruppe 2: Wohnen
 - Kleingruppe 3: Mobilität und Sicherheit
- Bericht aus den Kleingruppen (Plenum)
- Ausblick (Plenum)

2. Stand der Dinge in Mannheim

Ruth Kupper stellt den Stand der Dinge vor mit Blick auf

- den Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Stadt Mannheim (2011)
- die Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen aus der verwaltungsinternen Bestandsaufnahme (2020)
- die Umfrage auf dem Beteiligungsportal und Interviews in Leichter Sprache (2021)

Diese Informationen finden Sie in den beiliegenden Folien.

3. Ergebnisse der Arbeit in den Kleingruppen

3.1. Ergebnisse der Kleingruppe 1: Bauen

(Moderation Ruth Kupper, Fachbereich Demokratie und Strategie, Team Bürgerschaft und Beteiligung)

Wo stehen wir als Stadtgesellschaft bei diesem Thema?	Bemerkung
Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen- Beiträge von Verwaltung	
Bauliche Barrierefreiheit städtisch genutzter Immobilien	
Baurechtliche Prüfung	
Barrierefreie Zugänge in städtischen Neubauten	
Barrierefreier Zugang im Rahmen von Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen	
Barrierefreie Platz- und Straßenplanungen	
Barrierefreie Stadtparks	
Maßnahmen für die Verbesserung der Barrierefreiheit im Rahmen der Generalsanierung NTM und den anderen Spielstätten	
Jugendtreff Luzenberg	
Sanierung Stempelpark	
Mehrgenerationen Spielplatz Rheinau Plankstadter Str./ Karlsruher Str.	
Ergänzt am 16.06.21	
Einbindung der AG Barrierefreiheit und des BBSV als Träger öffentlicher Belange (Stellungnahmen)	

Welche zusätzlichen/neuen Handlungsschwerpunkte sollen in Zukunft berücksichtigt werden?	Bemerkung
Überprüfung, dass private Bauherren im öffentlichen Raum/privater Raum stärker gesetzliche Grundlagen anwenden (Beispiel Postquadrat)	
Auch in Innenräumen die Belange von Blinden und Sehbehinderten beachten, nicht an der Pforte aufhören (z.B. farbliche Kontraste und Leitsystem)	
Im Außenbereich müssen Poller kontrastreich gestrichen werden (z.B. rot/weiß) Schnell angehen wegen Neukonzeption „Gehwegparken“ (Mindestbreite muss für Gehweg vorhanden sein)	
Schulungsbedarf in der Verwaltung zum Thema Barrierefreiheit	Mitunter hohe Fluktuation bei den städtischen Mitarbeiter*innen
Barrierefreie Rettungswege	Gesetzliche Lücke!
Frage: Berät die Stadt private Bauherren in Punkto Förderung der Barrierefreiheit?	
Frage: Förderprogramme für private Bauherrn für Barrierefreiheit?	

3.2. Ergebnisse der Kleingruppe 2: Wohnen

(Moderation Robert Erasmy, Fachbereich Demokratie und Strategie, Team Bürgerschaft und Beteiligung)

Wo stehen wir als Stadtgesellschaft bei diesem Thema?	Bemerkung
Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen- Beiträge von der Stadtverwaltung (Bestandsaufnahme 2020)	
Städtisches Förderprogramm zur Reduzierung von Barrieren im Zusammenhang mit Wohnungen	
GBG: Barriereabbau, Barrierefreiheit in Wohnungen - Wohnungen für alle Lebensphasen	
Ergänzt am 16.06.2021:	
Stadt Mannheim: Ambulante Wohnversorgung für Menschen mit Behinderung stärken	
Stadt Mannheim: Es gibt immer mehr Wohnprojekte, aber es gibt noch Luft nach oben.	

Welche zusätzlichen/neuen Handlungsschwerpunkte sollen in Zukunft berücksichtigt werden?	Bemerkung
Nicht nur Mangel an barrierefreiem Wohnraum sondern auch fehlende Unterstützung bei der Suche	
Mehr Transparenz schaffen, was es gibt	
Wie erreichen wir neben der GBG andere Bauträger, Investoren barrierefreien Wohnraum zu schaffen	
Wohnraum sehr schwer zu finden und meist auch zu teuer. Frage der Finanzierung	
Frage: Förderung auch für Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderungen → Sozialer Wohnungsbau - auch für MmB zugänglich machen	
Zuschnitt und Gestaltung der Wohnungen, alle Bereiche sollten barrierefrei sein (z.B. Hauswirtschaftsräume)	
Bei Neubau: Platz für Assistenzpersonen einplanen	
Frage: Was bedeutet „barrierefrei“? Hier wird sehr unterschiedlich interpretiert. Oft nach Norm geplant aber in der Umsetzung unterschiedlich. Idee: Einbindung „behinderter“ Menschen als Kontrollorgan. Diese haben Erfahrung und können schnell sagen was nicht funktioniert. Bitte aber vor dem Abschluss...	

Erreichbarkeit von Wohnungen (Türen/Treppen/Fahrstühle...), die barrierefrei sind verbessern und mehr darauf achten.	
Umgang mit Begrifflichkeiten, besser darstellen..	
Problem, Hauseigentümer davon zu überzeugen elektrischen Türen einzubauen. Sollte verbindlich oder gesetzlich geregelt werden, daß Hauseigentümer sich hier nicht verweigern dürfen.	
Suche von Wohnraum: es existieren leider immer noch Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderungen (die gesetzl. Betreuer haben) z.B. Böden werden zu stark beansprucht	
Barrierefreies Bauen ist immer auch abhängig von Bedarfsanmeldungen. Hier sollte mehr vorgehalten werden (z.B. Studentenwohnheime). Die Anmeldung von Bedarfen ist oft auch eine große Hürde.	
Private Wohnungen: Aufklärung über Fördermöglichkeiten	
Barrierefreie Wohnungen sind natürlich auch attraktiv für Familien oder ältere Menschen...	
Denkmalschutz versus Barrierefreiheit. Wird das vorgeschoben? Was lässt sich trotz Denkmalschutz realisieren?	
Junge Pflege. In Mannheim gibt es kaum Plätze für junge Menschen mit Behinderung. Oft einzige Alternative: in ein Seniorenheim gehen. Gibt es hier Planungen mehr Plätze zu schaffen?	
Demographiebeauftragte	

Ergebnisse der Kleingruppe 3: Mobilität und Sicherheit

(Moderation Claudia Mauser, Fachbereich Demokratie und Strategie,
Team Bürgerschaft und Beteiligung)

Wo stehen wir als Stadtgesellschaft bei diesem Thema?	Bemerkung
Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen- Beiträge von der Stadtverwaltung (Bestandsaufnahme 2020)	
Barrierefreier Ausbau der ÖPNV-Infrastruktur Schulung/Sensibilisierung der Fahrer in Bezug auf Menschen mit Behinderung	
Barrierefreier Fuhrpark	
Barrierefreie Informationen - Informationen zur Barrierefreiheit	
Öffentlicher Raum – Verkehrs- und Grünanlagen	
Verkehrsüberwachung (Freihalten von Gehwegen, Freihalten des Blindenleitsystems, Nutzung von Behindertenparkplätzen nur von Berechtigten etc.)	
Ergänzt am 16.06.2021	
Masterplan Mobilität 2035 (u.a. Barrierefreiheit im Bereich Mobilität bei allen Mobilitätsarten)	

RNV: Stadt Mannheim: gute Abstimmung mit BBSV und AG Barrierefreiheit beim Hauptbahnhof	
RNV: Zusammenarbeit mit BBSV und AG Barrierefreiheit, bereits Schulungen mit Fahrer*innen	
RNV: Digitale Anzeigen als gesprochenes Wort (Taste an Anzeigen bei Haltestellen, Text to Speech)	
Stadt Mannheim: Gehwegparken: Halbseitiges Parken (2 Räder auf der Straße, 2 Räder auf dem Gehweg) wurde bisher geduldet. Aber jetzt wird jeder Straßenzug neu geplant. Nur mit einer gewissen Mindestbreite wird das Parken zukünftig zulässig sein.	

Welche zusätzlichen/neuen Handlungsschwerpunkte sollen in Zukunft berücksichtigt werden?	Bemerkungen
Leitsysteme sind noch auszubauen oder sind oft zugestellt (z. B. bei Planken, Plätze). Hier muss der Ordnungsdienst aufmerksam sein. Verbindungen zwischen Leitsystemen/Querungen herstellen, also keine Insellösung.	
Sammlung, was in anderen Städten passiert	
Zunehmender Radverkehr: sicherer wäre es, wenn Rad- und Fußverkehr getrennt werden. Auch für Straßenquerungen und bei Radtrassen. Ampeln fehlen.	
„Getrennte“ Querungsstellen für Rollstuhlfahrer (s. Hessen und Rheinland-Pfalz), die jetzigen cm-Größen sind veraltet laut AG Barrierefreiheit.	
Zwei-Sinne-Prinzip, Kontraste. Stärkere Farbkontraste bei Wegen, graue/schlecht sichtbare Poller sind ein großes Problem (z.B. Kapuzinerplanken)	
Ein- und Ausstiege vom ÖPNV sind nicht alle barrierefrei (inkl. wo sind die nächsten barrierefreien WCs, Ausschilderung im öffentlichen Raum)	
Stellplätze für E-Roller, da diese ein Hindernis darstellen, wenn sie „wild“ geparkt werden	
Schulungen für ÖPNV-Fahrer*innen weiter intensivieren. Noch sind nicht alle Fahrer*innen sensibilisiert.	
Nicht immer sichtbar, wenn die Straßenbahn losfährt (z.B. mit Klopferäusch). Schwierig für Gehörlose. Vielleicht Blinksignal, wenn die Bahn an der Haltestelle steht oder Licht an der Seite der Straßenbahn?	
Bei Straßen, wo viele Personen rumlaufen und Straßenbahnen fahren (wie Planken/Hauptbahnhof/Wasserturm): Vorschlag zu Beleuchtung am Boden, die angeht, wenn eine Straßenbahn kommt	
Straßenbahnen: wenn zwei Bahnen gleichzeitig kommen, dann steht eine Straßenbahn weiter hinten und wird nicht mehr von Menschen mit Behinderungen erreicht/blinde Menschen bekommen nur die erste Straßenbahn angezeigt	
Beförderungssituation in die Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM): Anschlappen schwierig, teilweise keine Kopfstützen in privaten Unternehmen, die die Personen mit Behinderungen in Bussen befördern	
Ampeln: technische Verbesserungen mitdenken, Idee: ein blaues Licht ergänzen, um bspw. ein Blaulicht darzustellen, welches spontan kommt, also 4 Lichter, mit einem Signal, zu ergänzen). Akustische Signale für sehbehinderte/blinde Menschen, (insb. bei älteren Ampeln) ausbauen	

4. Ausblick:

- Sie haben nach dem Workshop eine Woche die Möglichkeit, uns weitere Themenschwerpunkte und Maßnahmen (Bestand oder zukünftig wichtig) zu nennen
- Protokoll wird vor der Sommerpause verschickt und auf dem Beteiligungsportal veröffentlicht
- Der 2. Workshop wird stattfinden
am **Mittwoch, 13. Oktober, von 15:30 bis 18 Uhr**
voraussichtlich im Stadthaus N1, 68161 Mannheim.

Bitte notieren Sie sich schon heute den Termin!